

Kurze Mitteilungen

Orn. Jh. Bad.-Württ. 4, 1988: 69-73

Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*) als Brutvogel in Flußbiotop

Von Kund Anka

Flußregenpfeifer brüten in Baden-Württemberg weit überwiegend in anthropogenen Biotopen, d. h. meist in noch betriebenen oder aufgelassenen Kiesgruben, auf Abraum- bzw. Ruderalflächen. Beobachtungen über Brutversuche in ursprünglichen Flußbiotopen erscheinen deshalb besonders bemerkenswert.

Kurze Beschreibung der Biotope

»Parallel« zur begradigten, eingetieften und dammbewehrten Donau gibt es zwischen Öpfingen und Ulm-Donaustetten eine Reihe von Staubecken. Das Donauwasser fließt in diesem Abschnitt zum größten Teil in den Zu- und Abflußkanälen bzw. durch die Staubecken, nur ein kleiner Wasseranteil bleibt in der »alten« Donau, die deshalb in der Regel über weite Strecken hin sehr flach ist. Bei Hochwasser wird allerdings je nach Bedarf Wasser in diesen Donaulauf abgegeben, d. h. er wird dann mehr oder weniger stark »geflutet«.

In der »alten« Donau haben sich jeweils im seichten Flußbett an den Flachseiten Kiesbänke abgelagert, die durch das periodische Fluten ihre Lage und Form z. T. erheblich verändern können. Auch die Vegetationszonen ändern sich dadurch immer wieder. Ein Teil der Kiesbänke bleibt in der Regel »kahl«, d. h. vegetationsarm. Von den etwa 11 Flußkilometern zwischen Öpfingen und Ulm-Donaustetten kommen als Brutbiotope (Flachufer mit Kiesbänken) nur etwa 6 km in drei Abschnitten in Frage.

Der gesamte Donaulauf im Beobachtungsgebiet wird — besonders in den Abendstunden und am Wochenende — von Spaziergängern aufgesucht. Die Kiesbänke in Ortschaftsnähe sind besonders oft »gestört« (jugendliche Mopedfahrer, Spiele und Lagern am Wasser, Feuerstellen ect.).

Überblick über die Beobachtungen

Im Beobachtungszeitraum (1981 bis 1985) versuchten Flußregenpfeifer regelmäßig, sich Ende April, Anfang Mai in der alten Donau anzusiedeln, d. h. Reviere zu etablieren (Balzverhalten wie Scheinnisten, Imponierlaufen und »Trüdeln«, Singflüge). In der ersten Maihälfte waren an geeigneten Stellen regelmäßig die Brutpaare anzutreffen.

Anschrift des Verfassers:

Kund Anka, Fuggerstraße 18, 7901 Ulm-Göggingen

Die Beobachtungen erfolgten vom Damm aus. Mehrfach an gleichen Stellen beobachtete Balzhandlungen zweier beteiligter Altvögel galten als »Brutpaarfeststellung«. Ein fest sitzender Altvogel, der an mindestens zwei verschiedenen Zeitpunkten an derselben Stelle festgestellt werden konnte, wurde als »Gelege« verbucht. Verlaufsbeobachtungen waren aus Zeitgründen leider nicht möglich. Insbesondere wäre es wichtig gewesen, die Wasserstände im »alten« Donaulauf nach ergiebigen Niederschlägen zu kontrollieren, um so den Bruterfolg wenigstens abzuschätzen. Dasselbe gilt für die Auswirkungen der o. a. Störungen.

Dem alten Donaulauf sind an drei Stellen Kiesgruben bzw. Kiesabbauareale benachbart. Die Entfernung beträgt in einem Fall etwa 1,7 km und in zwei Fällen etwa 500 m. An zwei dieser Stellen (jeweils etwa 500 m vom Flußbiotop entfernt) wurden — eher beiläufig — führende Altvögel festgestellt. Die Frage, wieviele Brutpaare dort jeweils anzutreffen gewesen wären, blieb ebenso unbeantwortet wie die Frage nach möglichen Ausweich- bzw. Nahrungssuchebewegungen der jeweiligen Brutpopulationen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die wichtigsten Beobachtungsergebnisse. Die Daten der Kontrollgänge sollen auf die Lückenhaftigkeit der Beobachtungen hinweisen.

	1981		1982	1983	1984	1985
Kontrollgänge	17.4.	16.5.	11.5.	10.5.	14.4.	26.4.
	18.4.	18.5.	14.5.	14.5.	1.5.	28.4.
	1.5.		15.5.		12.5.	1.5
	8.5.		18.5.			5.5. 19.5
festgestellte Brutpaare	11		8	3	2	7
festgestellte Gelege	10		3	1	1	2

Die geringsten Nestabstände betragen in zwei Fällen etwa 150 m.

Orn. Jh. Bad.-Württ. 4, 1988: 70-72

Graureiher (*Ardea cinerea*) wieder Brutvogel im Landkreis Göppingen (Nordwürttemberg)

Von Wolfgang Lissak

Bis ins Jahr 1967 war der Graureiher Brutvogel im Landkreis Göppingen (Nordwürttemberg). Bedeutend war dabei eine Kolonie im Bünzwangener Wald bei Ebersbach/Fils, wo bis zu 7 Brutpaaren horsteten. Die bis 1967 existierende Kolonie bestand seit mindestens 1935, wahrscheinlich schon viel länger (J. HÖLZINGER

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Lissak, Albstraße 9, 7334 Süssen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Anka Kund

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen. Flußregenpfeifer \(*Charadrius dubius*\) als Brutvogel in Flußbiotop. 69-70](#)